

In't Pastorenhuus is de Düvel los

Komödie

von

Sebastian Kolb und Markus Scheble

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Der stockkonservative Pastor Bürstel ist gegen alles Moderne und jegliche Neuerungen. Er eifert stets seinem alten Mentor, dem Pastor Ackermann, nach, der seine Gottesdienste noch wie im Mittelalter von der Kanzel herunter predigt und dabei selten ein gutes Haar an seinen Schäfchen lässt. Als sich Bürstel bei einem Treppensturz das Bein bricht und nun seinen Pflichten als Pastor vorübergehend nicht nachkommen kann, bittet er beim Ordinariat um einen Vertreter und hofft dabei auf Ackermann. Doch als der Aushilfspastor eintrifft, erlebt Bürstel eine gewaltige Überraschung.

Personen:

Bürstel	Pastor im Ort, ca. 40 – 60 Jahre (226)
Mechthild	seine Schwester und Haushälterin, 40 – 60 Jahre (115)
Max	Ministrant, ca. 15 Jahre (28)
Franz	Ministrant, ca. 15 Jahre (27)
Karl Wulf	Aushilfspastor, ca. 30 – 40 Jahre (126)
Gunda Krätz	Vorsitzende des Kirchenrates, ca. 40 – 60 Jahre (60)
Checker	Zuhälter und Ganove, ca. 30 – 40 Jahre (27)
Bruno	Checkers Leibwächter und Schläger, ca. 30 – 40 Jahre (13)
Jenny	Mädchen aus der Stadt, ca. 20 – 25 Jahre (48)

Ort der Handlung:

Stube im Pfarrhaus. Die Tür auf der einen Seite führt zum Hauseingang und somit zur Haustür, die Tür auf der anderen Seite führt zu den Wohnräumen. In der Stube befindet sich ein großer Tisch mit mehreren Stühlen und einer Bank. An der Wand hängt ein Kreuz oder Bildnis von Christus. Ein Fenster befindet sich in der hinteren Wand. Irgendwo steht ein bequemer Sessel.

Zeit der Handlung:

Gegenwart

Spieldauer: ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Szene
Bürstel, Franz, Max

Die Eingangstür geht auf und Bürstel schiebt Franz und Max herein. Bürstel trägt ein Messgewand, die beiden Jungen das Gewand der Ministranten. Bürstel ist sichtlich verärgert und geht nicht gerade zimperlich mit den beiden Ministranten um. Bürstel muss sich dauernd kratzen.

Bürstel: *(wütend)* So, Burschen, rin dor! *(er packt sie am Kragen und schiebt sie auf die Bank)*
Hensetten un keen Mucks. *(kratzt sich)* Ik bün foorts wedder trüch! *(geht kratzend hinaus)*

Max: *(nervös)* Verdammt, nu kriegt wi een up'n Deckel.

Franz: *(vorwurfsvoll)* Ik heff di doch glieks seggt, dat mit dat Juckpulver is ne Schiet-Idee.

Max: Ik wull em doch blots beten över sien Kittel streuen.

Franz: Blots beten? Dat weer de halve Döös!

Max: Wat kann ik dor an maken, dat up mal de Deckel upgahn is.

Franz: Harrst even beter uppassen musst.

Max: Bi'n Küster hett dat letzte Week doch ok klappt.

Franz: Jo, hett dat; aver bi Herrn Paster dröff so wat nich passeren. De ritt us seker den Kopp af, wenn ik dor an denk, wat he sik al in'ne Kark de heel Tiet kratzt hett.

Max: Jo, an'n leevsten harr he sien Puckel woll an'n Bichtstohl schüert.

Franz: *(horcht auch)* Swieg still, he kümmt.

Bürstel: *(kommt ohne Messgewand wieder herein. Verärgert)* So, ji unkloken Burschen! Wen sien Idee is dat nu wedder ween, he? *(die Jungen schweigen)* Aha, feige sünd ji ok noch! *(geht auf und ab)* Wenn ji mit düsse Undööch nich uphöört, denn warr ik persönlich dorüm beden, dat de Herrgott jo dusend Johr extra in't Fegefüer bruzzeln lett. Un ik heff een bannig goden Draht na baven, dat köönt ji mi glöven. Un nu rut mit de Spraak... wen is de Tüünkraam wedder infulnen?!

Max: *(kleinlaut)* Mi, Herr Paster.

Franz: Aver dat Juckpulver weer van mi.

Bürstel: *(überlegt)* Un van ween weern de Footnägels letzte Week, de in'n Kedel för dat Weihwater brennt hebbt?

Franz: *(zögernd)* De weern van Oma.

Bürstel: Van Oma? Hett de mi düssen Schabernack ok wat to doon?

Max: Nee, Herr Paster...Oma kann dor nix för. De hett sik blots de Footnägels besneden un de Snipsels denn up de Zeitung liggen laten. Un... wi hebbt us dacht, wi probeert dat mal ut, woans dat rüükt, wenn man de anstickt.

Bürstel: So? Blots mal ansticken üm to sehn, woans dat rüükt, he?

Franz: Jo.

Bürstel: (*wütend*) De ganze Kark hett dree Daag lang stunken!

Max: Jo, ik heff ok nich dacht, dat dat so'ne Wirkung hett.

Bürstel: Gräsig hett dat stunken! De erste Bankreeg hett gor nich mehr wusst, wo se henkieken schullen! Bit hoch na'n Chor hett dat stunken! Den Organist weer so övel, dat he nich mal mehr richtig kieken kunn un stännig de verkehrten Tasten drapen hett.

Franz: Nee, dat weer wegen de verkehrten Noten.

Max: (*gibt ihm einen Rempler*) Pssst!

Bürstel: So? Wegen de verkehrten Noten, he? Wat för verkehrten Noten, wenn ik fragen dröff?

Franz schweigt.

Bürstel: Rut mit de Spraak, Franz! Nu will ik aver allens weten. (*packt ihn am Ohr*)

Franz: Au!... De verkehrten Noten, de wi em in't Notenblatt rinkritzelt hebbt.

Bürstel: (*wütend*) Jo, ji Saudackels, ji elennigen! Fallt jo denn blots Tüünkraam in, he? (*geht wütend auf und ab*) Nu is Sluss dormit... een för alle Mal! Hebbt ji mi verstahn?!

Max und Franz nicken heftig.

Bürstel: Wenn ji noch mal so'n Spijöök anstellt, denn warrt ji mi kennen lehrn, Burschen. Denn is de Urlaubsreis för de Ministranten streken. Verstahn?

Max und Franz nicken heftig.

Bürstel: Un as Straaf warrt ji teihn Vadderunser beden. Un nu rut mit jo!

Max und Franz sausen zum Ausgang.

Bürstel: Stopp!

Die Jungen bleiben wie versteinert stehen.

Bürstel: (*hält die Hand auf*) Her dormit.

Franz schleicht zurück und gibt Bürstel das Juckpulver.

Bürstel: Un nu rut!

Max und Franz stürmen hinaus.

Bürstel: Düsse unkloken Burschen. Glöövt de doch wohrafftig, se kunnen mien Kark upmischen. (*blickt zum Kruzifix, geht darauf zu, bekreuzigt sich und spricht sehr ruhig*) Herr, ik weet, dat weer beten groff gegen miene Ministranten... upletzt sünd se jo noch jung un dumm... (*wieder laut und zornig*) Aver wenn düsse Saudackels meent, se köönt in mien Gottesdeenst dumm't Tüüg maken, denn warrt se mi kennen lehrn. Denn warr ik jem wiesen, wo't lang geht. Verzeih, oh Herr, aver dat reegt mi einfach bannig up. (*bekreuzigt sich*)

2. Szene **Mechthild, Bürstel**

Mechthild: (*kommt mit einem Einkaufskorb herein*) Hallo, Broder. Na, is mit de Dööp allens kloor gahn? (*zieht ihren Mantel aus und hängt ihn an die Garderobe*)

Bürstel: (*brummig*) Kloor.

Mechthild: Au weh, bi Herrn Paster is wedder mal de Stimmung in'n Keller...

Bürstel: Wat giff't denn to eten?

Mechthild: (*zu sich*) Schient richtig füünsch to ween. (*zu Bürstel*) Dat kann noch beten duern, aver dorför kriggst du vunavend ganz wat Goot's.

Bürstel: (*seine Miene hellt sich auf*) Wat ganz wat Goot's?

Mechthild: Dreemal dröffst du raden.

Bürstel: Villicht Swiensbraden?

Mechthild: Nee.

Bürstel: Schnitzel?

Mechthild: Nee.

Bürstel: Swienshaxe?

Mechthild: Ok nich.

Bürstel: (*ungeduldig*) Jo, wat is dat denn?

Mechthild: Gröönkern-Braatling, Vullkoorn-Dinkel-Sprossen un Bio-Karotten-Sticks in Soja-Dip.

Bürstel: (*erschrocken*) Wat? Dat is doch nich dien Ernst, oder?

Mechthild: Doch, mien vullen Ernst. Blots dat Beste för dien Gesundheit, mien leve Broder.

Bürstel: (*öffnet sie nach*) Blots dat beste för dien Gesundheit... (*sauer*) Wat helpt mi de Gesundheit, wenn du mi vör Smacht ümkamen lettst – mit düssen biologisch-dynamischen Wahnsinn!

Mechthild: So gau kümmt nüms vör Smacht üm. Du hest jo goot wat totosetten. Kiek doch blots mal dien Plauze an.

Bürstel: Frechheit! Dat is mi nu to blöod... ik gah röver in'n Kroog un laat mi dor wat geven.

Mechthild: (*scharf*) Dat deist du nich! Du weest, wat de Dokter seggt hett: To hoge Magensäure-Werte, to hogen Cholesterin, to hogen Blutdruck, to hogen Zucker, bannig Övergewicht...

Bürstel: De Dokter, de Dokter... De hett doch noch ne grötttere Wampe as ik. De haut ok allens rin, wat em smeckt. Aver de annern Lüüd, de kann he goot schikaneren un drückt jem een Diät na de annere up't Oog.

Mechthild: Nu höör eenfach mal up mit dien Jammern. De Gesundheit geiht vör. Du warrst denn jo marken, wo goot dat smeckt. (*geht in die Küche*)

Bürstel: (*schreit ihr nach*) Ik kann dat kuum aftöven! (*brummt vor sich hin*) Sojakern un Dinkel-Karotten. Wat glöövst de denn? Ik bin doch keen Kanienk. (*er geht zur Tür und horcht, ob Mechthild weg ist, schleicht dann zu einer Kommode und holt aus einer Schublade einen versteckten Schokoriegel raus*) Dat is nu jüst keen Ersatz för een Swiensbraden, aver för den lütten Hunger deit he dat ok. (*er öffnet ihn und will gerade reinbeißen, da steht auch schon Mechthild hinter ihm und nimmt ihm den Schoko-Riegel weg*)

Mechthild: Nix dor. Diene Tricks kenn ik al länger.

Bürstel: Wat schall dat? Dat is mien Schokolaad!

Mechthild: Van wegen! Wenn du meenst, ik kiek to, wo du dien Gesundheit ruineerst, denn büst du up'n Holtweg. (*ab*)

Bürstel wartet kurz und geht dann zum Bücherregal.

Mechthild: (*im Off, ruft*) De Pralinen achter de Böker heff ik al entsorgt.

Bürstel: Is jo dull.

Mechthild: (*bringt ihm ein Stück Gurke*) Dor... wenn du meenst, du kannst dat nich mehr utholen, denn biet man poor mal van de Gurk af.

Bürstel: (*nimmt die Gurke*) Segg mal... (*schnuppert*) ...wat kaakst du denn dor? Dat rüükt jo gräsig.

Mechthild: Aver dat is doch nich dat Eten, dat is dat Bohnerwachs. Ik heff vundaag de Kellertrepp frisch bohnert.

Bürstel: (*nagt an der Gurke und verzieht das Gesicht*) Kann ik nich ne Schiev Brot dorto eten... oder een Knackwust?

Mechthild: Nix van dat. Du warrst mi noch mal dankbar ween, wenn du erstmal wedder fein

schlank büst, dorto beweglich un aktiv. (*ab*)

Bürstel: ...beweglich un aktiv. (*überlegt mit satanischem Grinsen*) Tööv man, wi wüllt doch mal sehn, of wi di nich ok beten beweglich un aktiv maken köönt. (*er nimmt das Juckpulver aus der Hosentasche und staubt Mechthilds Mantel an der Garderobe ein*) So aktiv hest du di al lang nich mehr bewegt, leve Süster. (*er blickt zum Kreuz*) Wenn du mi dat bidde vergeven wullt... aver ik meen, se hett dat eenfach mal verdeent.

3. Szene Bürstel, Monika

Monika: (*die Chorleiterin, kommt herein. Sie hat ein paar Zettel und Notenbücher dabei*) Moin, Herr Paster. Entschulligt Se, dat ik eenfach so rin kaam, aver de Huusdöör stund apen.

Bürstel: Jo, ik weet woll. Dat Slott is kaputt un de Döör lett sik nich richtig sluten... Un eh dat ik jeed't Mal mit een Breekstang dor bi gah, laat ik se lever apen stahn. De Dischler hett sik dat al ankeken, mutt aver dat Ersatzdeel erst bestellen – dat duurt aver poor Daag. Bruukt Se wat van mi, Monika?

Monika: Jo, wegen dat Patrozinium harr ik geern wat wusst.

Bürstel: So?

Monika: Jo, wiel doch an'n Michaelisdag bi us een besünnert Karkenfest is un de Gottesdeenst jümmer besünners fierlich aflöppt, heff ik mi Gedanken maakt un harr dor so'ne Idee.

Bürstel: So?

Monika: Jo – wegen de Leders.

Bürstel: Wegen de Leders? So, so?

Monika: Jo – ik heff mi dacht, wi kunnen doch ok mal mit'n Chor wat anners singen.

Bürstel: Wat anners?

Monika: Jo, Se weet doch... mal wat Nee's, moderner... so beten wat Flott's.

Bürstel: Wat Flott's?

Monika: Jau genau. Fein peppig... wat beten mehr Damp hett.

Bürstel: Also, Monika. Se weet aver doch seker, dat de Gottesdeenst in'ne Kark is un nich in'ne Disco, oder?

Monika: Aver dat sünd doch allens Karkenleders. Kiekt Se mal, ik harr dor al mal ne List mit Leders upstellt. (*gibt Bürstel die Liste*)

Bürstel: (*liest*) „Oh happy day“, „Oh when the saints go marching in“, „Swing low sweet chariot“...

Äh, weest Se mi nich böös, Monika, aver dat is doch allens Negermusik...

Monika: Jau genau. Dat sünd Gospels. Dat is de Musik van de Swatten in...

Bürstel: (*unterbricht sie*) Aver Monika, wi hebbt in us Karkengemeende nich een Swatten. För wen schüllt denn de Leders ween?

Monika: (*verunsichert*) Jo, äh... jo, för all annern, also... för us, meen ik...

Bürstel: Aver Monika, de Leder, de wi letzt Johr sunge hebbt, de weern doch ok schön.

Monika: Jo – aver de singt wi doch jümmers un ok al tominst siet föffteihn Johr.

Bürstel: Dor köönt Se mal sehn, dat sik dat bewährt hett. (*er zerreißt Monikas Liederliste und führt sie zur Tür*) Weet Se, Monika, mien olen Mentor, de Paster Ackermann, de hett jümmers seggt: Repareer nix, wat nich kaputt is. Un de mag düät englische Tüügs überhaupt nich.

Monika: Ik heff mi aver dacht, wiel jümmers weniger Lüüd in de Kark kaamt, dat man villicht mal wat Nee's...

Bürstel: ...wat Nee's her un dat Ole rutsieten. Un den olen Paster möglichst glieks mit, nich wohr? Ha, ha, ha. Nee, Monika, dat is schön, dat Se sik Gedanken maakt, aver as mien Mentor, de Paster Ackermann, al jümmers seggt hett: Dat Moderne is nich jümmers dat Betere.

Monika: (*resigniert*) Wenn Se meent, Herr Paster.

Bürstel: Goot, denn weer dat jo so wiet kloor. Aver Monika, ik finn dat goot, dat Se sik jümmers wedder Gedanken maakt. Tschüüs, Monika.

Monika: Tschüüs, Herr Paster. (*ab*)

4. Szene Bürstel, Mechthild

Mechthild: (*bringt einen Teller mit allerlei Gesundem*) Middageten. (*sie stellt den Teller auf den Tisch*) Ik wünsch di goden Aftiet.

Bürstel: Jo – un du? Wullt du vundaag nix eten? (*setzt sich an den Tisch*)

Mechthild: Ik heff al eten.

Bürstel: So? Wat hest du denn eten?

Mechthild: Nix Besünners... blots een Schnitzel.

Bürstel: Och jo? Du haust di een Schnitzel rin un mi stellst du dat Grööntüüg hen?

Mechthild: (*schnippisch*) Jo, ik bün jo upstunns nich up Diät. (*geht wieder hinaus*)

Bürstel: (*begutachtet den Teller*) Oh Mann, dor weet ik jo gor nich, wo ik anfangen schall. (*er*